

Thema 6: Erklärungsansätze für den Wandel interner Institutionen

1. Welche zwei Voraussetzungen nennt Coleman für die Entstehung von Normen? Welche Probleme sind mit ihnen jeweils verbunden?

- Handlungen haben externe Effekte, auch in Extremfällen wie öffentlichen Gütern
→ Es ist möglich, fast jeder Handlung einen externen Effekt zuzuschreiben
- Märkte können nicht einfach etabliert werden oder Transaktionskosten sind hoch
→ Normen entstehen und strukturieren fast jede denkbare Situation
- (Individuelle Bereitschaft, abweichendes Verhalten zu sanktionieren)

2. Erläutern sie kurz die Grundidee des evolutionären Erklärungsansatzes für die Entstehung von Normen. Welche Kritik wird im Text geäußert?

- Es sollen nicht einzelne Entscheidungen, sondern das Überleben von konkurrierenden Verhaltensstrategien erklärt werden
- Akteure werden nicht als Personen, sondern als Träger von Strategien aufgefasst
- Der evolutionäre Erklärungsansatz beschäftigt sich mit den Überlebenswahrscheinlichkeiten für die jeweiligen Verhaltensstrategien
- Normen als "Memes" können in 3 Formen weitergegeben werden
→ Unvoreingenommen in der Kindheit: Kindern wird der Charakter durch ihre Eltern weitergegeben.
→ Voreingenommen: Ältere Kinder kommen in Kontakt mit anderen Wertesystemen
→ Werte werden gewählt
→ Natürliche Selektion: Höhere Reproduktion von Individuen mit bestimmten Eigenschaften
- Kritik
→ Dass Normen gewählt werden, stimmt nicht
→ Es gibt keinen Pool von "Memes", aus dem ausgewählt werden könnte

3. Verhaltensregelmäßigkeiten und Normen: 3.1 Wie können laut Voigt aus Verhaltensregelmäßigkeiten Normen entstehen?

- Individuen erwarten, dass sich andere Individuen so verhalten werden, wie sie es in der Vergangenheit getan haben
- Individuen verwandeln tatsächliche Regelmäßigkeiten in die normative Erwartung, dass diese Regelmäßigkeit auch in der Zukunft bestehen bleibt
- Menschen wollen Anerkennung, was eine Erklärung sein könnte, warum die Regel nicht gebrochen wird

3.3 Erklären sie das von Voigt benutzte Kontrafaktische Argument.

- Man könnte das Argument, dass der Wunsch nach Anerkennung inhärent menschlich ist, kritisieren
- Das Argument kann aber mit einem kontrafaktischen Argument gerechtfertigt werden:
 - Es gibt 2 Gruppen: Die erste mit dem Bedürfnis nach Anerkennung, die zweite nicht.
 - In der ersten wird sich wirtschaftliche Aktivität einstellen. Etwa, weil Ehrlichkeit als wichtiger Wert gesehen wird
 - Irgendwann wird Gruppe 1 die Gruppe 2 verdrängt haben

4. Abhängige Nutzenfunktionen:

4.1 Was sind voneinander abhängige Nutzenfunktionen?

- Nutzenfunktionen, in denen der Nutzen auch durch den Nutzen anderer bestimmt wird.
- Erklären, warum nicht involvierte Dritte zu Sanktionen bereit sind
- P weicht ab, Q verliert an Nutzen
 - R verliert an Nutzen, weil Q an Nutzen verliert
 - R sanktioniert P als Strafe für Q

4.3 Nennen sie ein Beispiel hierfür.

2 Nachbarn befinden sich im Streit.

Nachbar B hat einen Apfelbaum, der in den Garten von Nachbar A hineinragt. Nachbar A fühlt sich gestört und vergiftet den Apfelbaum, dass er eingeht.

Der Neffe von Nachbar B bekommt keine kostenlosen Äpfel mehr und ist wütend, weshalb er aus Rache das Haus von Nachbar A anzündet.

5. Inwiefern könnte die Entstehung von Kooperationsnormen Pfadabhängig sein? Erklären sie in diesem Zusammenhang auch das Beispiel des Stag-Hunt Spiels.

- Je besser Gruppen von Individuen ihr Verhalten in einem Spiel mit geringem Konfliktpotential konfliktfrei koordinieren können, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie Spiele mit höherem Konfliktpotenzial lösen können
- Es ist wahrscheinlich, dass sich soziale Normen bilden, wenn die Individuen es vorher geschafft haben zu kooperieren
- Stag-Hunt-Spiel: Konfliktpotenzial zwischen normalem Koordinationsspiel und Gefangenendilemma
 - Um einen Hirsch zu fangen, müssen die Jäger kooperieren. Wenn nicht kooperiert wird, kann ein Hase gefangen werden. Ein Hase ist besser als nichts, aber nicht so gut wie ein Hirsch
 - Es gibt keine Dominante Strategie
 - Die Strategie des zweiten Spielers ist abhängig von der Strategie des ersten Spielers
 - Die Spieler müssen lernen, sich gegenseitig zu vertrauen

6. Wie können bestehende externe Institutionen die Entwicklung von internen Institutionen beeinflussen?

- Die Erfahrung von Unabhängigkeit führt noch 1000 Jahre später zu höherem Vertrauen untereinander
- Die Erfahrung guter Bürokratie führt noch nach dem Zerfall eines Reiches zu mehr Vertrauen in Bürokratie als solche